

Wir müssen unsere Position weiter stärken



Präsident des Aufsichtsrates

Das erste Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts endet mit der schwersten Finanz- und Wirtschaftskrise seit der Weltwirtschaftskrise der dreißiger Jahre. Eine Kernschmelze der Finanzwirtschaft konnte mit riesigen Summen öffentlicher Gelder gerade noch verhindert werden. Die Banken stehen aber noch längst nicht wieder auf stabilen Grundlagen. Als Folge der Finanzkrise stürzte die Realwirtschaft ab. Mit zum Teil gewaltigen Programmen zur Stützung der Konjunktur konnte vorerst ein weiterer Absturz verhindert werden. Ein nennenswerter wirtschaftlicher Aufschwung ist jedoch bis auf weiteres nicht in Sicht. Daher wird die Arbeitslosigkeit, die im Zuge der Krise sprunghaft angestiegen ist, noch weiter zunehmen. Die Folgen der Krise aber werden uns noch länger begleiten. Dies gilt insbesondere für die öffentlichen Haushalte, deren Defizite und damit auch deren Staatsverschuldung infolge der Krisenbekämpfung enorm angewachsen sind. 2010 wird daher ein schwieriges Jahr werden. Aber auch darüber hinaus muss mit einem insgesamt zähen Jahrzehnt gerechnet werden.

Die Salinen Austria wurden bislang von der Krise nur am Rande getroffen. Erfreulicherweise ist es gelungen, nach 3 herben Verlustjahren im Wirtschaftsjahr 2008/09 wieder ein positives Ergebnis zu erzielen. Dafür sei allen, die dazu einen Beitrag geleistet haben, gedankt. Allerdings sind damit noch lange nicht die Verluste aller Vorjahre ausgeglichen. Dazu bedarf es weiterer großer Anstrengungen ohne Ausnahmen. Daher müssen alle gemeinsam an einem Strang ziehen, der die Saline zum Erfolg führt. Alles andere widerspricht gelebter Solidarität. Zudem ist nicht außer

Acht zu lassen, dass die Salinen sichere und im Vergleich gut bezahlte Arbeitsplätze bieten. Entsprechende wirtschaftliche Erfolge sind auch Voraussetzung dafür, um wieder Dividenden zunächst verdienen und in weiterer Folge auch ausschütten zu können. Auch hier gilt, dass nicht verteilt werden kann, was vorher nicht in ausreichendem Maße erwirtschaftet worden ist. Zur Erreichung dieser Zielvorgabe sollen neben allen anderen notwendigen Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz auch die strategischen Maßnahmen zur Verbesserung unserer Position im Export beitragen. Daher gilt es, diese ebenso wie alle anderen möglichen Verbesserungen mit vollem Elan umzusetzen.

Trotz der erlittenen Verlustjahre haben wir 120 Millionen Euro in unser Unternehmen investiert und unter anderem mit dem Bau des vierten Verdampfers die Produktionskapazität der Salinen auf nahezu 1,2 Mio. jato erhöht. Umgerechnet auf jeden Arbeitsplatz wurde ein Investitionsvolumen in Höhe von rund € 300.000,- realisiert. Diese Investitionssummen sichern die Zukunft der Salinen und die Arbeitsplätze ihrer Mitarbeiter. Naturgemäß müssen die getätigten Investitionen auch zurückverdient werden. Unser aller Ziel muss daher sein, die von den Salinen erzeugten Salzprodukte bestmöglich am europäischen Markt abzusetzen. Dazu trägt der Erwerb einer Vertriebsbeteiligung, mit der wir unter anderem den slowakischen Markt bedienen, ebenso bei, wie unsere zunehmende Positionierung auf dem italienischen Markt, etwa mit unseren Salztabletten und die Ausweitung des Produktportfolios der Salinen Prosol d.o.o. Die Übernahme der Liefermengen des vormals slowakischen

Produzenten hat vor allem unsere Finalproduktion vor große Herausforderungen gestellt. Es ist eine besondere Leistung, dass diese nach Anfangsschwierigkeiten inzwischen gut gemeistert werden.

Im Beteiligungsbereich gab es zwei weitere wesentliche Veränderungen: So wurden die Saline-Anteile an der Firma Kotanyi an deren bisherigen Mehrheitseigentümer verkauft. Ebenso wurde die Beteiligung an der FACC von dem chinesischen Luftfahrtindustrieunternehmen AVIC erworben. AVIC wird zum Ausbau der FACC 60 Millionen Euro zusätzliches Eigenkapital einbringen, wodurch die Standort- und Arbeitsplatzsicherheit am FACC-Standort im Innviertel beträchtlich erhöht wird. Für die Salinen bringt die Veräußerung der beiden Beteiligungen angesichts der Höhe unserer Bankverbindlichkeiten die dringend notwendige Verbesserung der Finanzstruktur und eine Erhöhung der Liquidität mit sich. Damit stehen die Salinen auch in dieser Hinsicht wieder auf deutlich soliden Fundamenten. Auf dieser Grundlage und unter der Voraussetzung, dass jeder einzelne Mitarbeiter sein größtmögliches Engagement einbringt, kann es gelingen, dass unser Unternehmen das nächste Jahrzehnt erfolgreich und besser als das zurückliegende bewältigt.

Mit dieser erfreulichen Perspektive wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie mit einem herzlichen „Glück Auf“ alles Gute, viel Erfolg, Gesundheit und Zufriedenheit für das Jahr 2010.

Dr. Hannes Androsch
Präsident des Aufsichtsrates